



5. Band, Heft 2

Juli 1962

35. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V., 2 Hamburg 39, Flemingstraße 4 —

Inhalt: 1. Vorstand: P. M. Clasen 80 Jahre. — 2. R. Märker: Zum 10. August 1962. — 3. G. Soll: Antwort an Frau Blohm. — 4. A. Förster: Besinnung zum Johannistag. — 5. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 6. Aus D. Martin Luthers-Nachkommenchaft heute.

1. Pastor i. R. Martin Clasen - 80 Jahre

Vor fünf Jahren hatten wir die Freude, des Mitbegründers und jahrzehntelangen Vorsitzenden der Lutheriden-Vereinigung e.V. Herrn Pastor i.R. Martin Clasen, Reinfeld, in besonderer Weise zu gedenken, als er seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Vor zwei Jahren legte er — wen wunderte es — im 78. Lebensjahr den Vorsitz nieder und wurde daraufhin vom neuen Vorstand spontan zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Es war für ihn nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern auch ein Bedürfnis und vor allem ein Herzenswunsch, bis zur Niederlegung seines Amtes als Vorsitzender unserer Vereinigung die Vorbereitungen für die Neuaufgabe des Luther-nachkommenbuches fertig zu stellen. Dieser Wunsch ist ihm in Erfüllung gegangen, und in den abgelaufenen zwei Jahren wurde ihm die Genugtuung, daß sein zusammen mit Diakon Ludwig Schmidt in mühevoller Kleinarbeit erstelltes Werk allenthalben mit großem Beifall und Interesse aufgenommen wurde. Dies hervorzuheben, erscheint uns wichtig an dem Tage, da unser verehrter Ehrenvorsitzender auf ein 80 Jahre währendes, gottgefälliges und von Dankbarkeit erfülltes Leben zurückblicken darf.

Diese Dankbarkeit schuldet auch die Lutheriden-Vereinigung dem Jubilar für all das, was er in den rund 35 Jahren ihres Bestehens für sie getan hat. Es ist mühsam, uns hier in Einzelheiten und Reminiszenzen zu ergehen — jeder weiß, welche aufopfernde Tätigkeit erforderlich ist, eine Vereinigung wie die unsrige aufzubauen und im Geiste dessen zu führen, dessen Namen sie trägt.

Wir möchten — und das soll das Kernstück dieses Grußes sein — am 10. August unseres lieben Pastors Clasen in ganz besonders herzlicher Weise gedenken und ihm noch weitere Jahre der Gesundheit und der Verbundenheit mit der Lutheriden-Vereinigung an der Seite seiner gütigen Gattin wünschen.

Der Vorstand.

2. Zum 10. August 1962

Zu seinem 80. Geburtstag soll unser hochverehrter und lieber Pastor Clasen auch von den Luthernachkommen in der D.D.R. einen ganz herzlichen Gruß haben.

„Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Köstlich und arbeitsreich war das Amt unseres Jubilars, köstlich und arbeitsreich war und ist seine heimatgeschichtliche Arbeit, köstlich und arbeitsreich ist, was er für die Erforschung und den Zusammenschluß der Luthernachkommen getan hat und noch fast täglich tut.

Besonders für diese letztere Arbeit danken wir alle unserem lieben Pastor Clasen, und wir bitten Gott, es möge dem 80 jährigen in Rüstigkeit noch manches Jahr geschenkt sein.

Die Luthernachkommen in der D.D.R.
i. U. R. Märker

3. Antwort an Frau Blohm

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, zu dem Artikel der Frau Irma Blohm in unserem Familienblatt vom November 1961, Band 5, Heft 1 des Jahrganges 34 Stellung zu nehmen.

Zunächst ist unserem verehrten Herrn Pastor Clasen von ganzem Herzen dafür zu danken, daß er — in aufopfernder Weise — es auf sich genommen hat, das schöne und wertvolle Luthernachkommenbuch herauszugeben.

Nachdem dieses Werk gelungen ist, taucht sehr wohl die Frage auf, ob das Weiterbestehen des Vereins noch Zweck hat. Jedoch glaube ich mich zu entsinnen, daß wir beim Beraten der Satzungen uns nicht nur auf das einzige Ziel „die Herausgabe des Buches“, sondern auf den Zusammenhalt der Luthernachkommen einigten. Denn das erste Ziel wäre zu eng gesteckt. Die Luthernachkommen sind kein feststehender, sondern ein variabler Begriff. Es scheiden leider Nachkommen aus. Andererseits kommen neue hinzu. Gerade diese Wandelbarkeit bedingt eigentlich schon das Fortbestehen unseres Vereins. Keinesfalls möchte ich aber den weiteren Zielen des Vereins geringe Bedeutung zu messen.

Natürlich ist es sehr schwer zu sagen, was Luther getan haben würde, wenn ihm der Artikel in unserem Blättchen zu Gesicht gekommen wäre. Jedoch kann ich mich nicht der so idealen Argumentation der Verfasserin des Artikels anschließen. Nur insoweit pflichte ich ihr bei, daß für Luthers ganzes Leben sein Glaube ausschlaggebend war. Für ihn war ihm kein Opfer zu groß. Aber sehr wohl war sich Luther darüber bewußt, daß wir als Menschen unsere Mission auf Erden zu erfüllen haben. Sie kann nicht mit dem vollendetsten höchsten Gedanken anfangen, sondern muß sich systematisch aufbauen, wozu gerade das Familienleben mit eine ausschlaggebende Rolle spielt. Keinesfalls hat Luther seine Bedeutung unterschätzt. Vielmehr hat er es als einen wichtigen Faktor erkannt, der mit dazu dient, das menschlich höchste Ziel zu erreichen. Deshalb glaube ich auch kaum, daß er den mit Sorge und Liebe verfaßten Artikel einfach hinweggesetzt hätte.

Für den Zusammenhalt der Familie würde auch er sein, wie es sein eigenes Leben uns zeigt. Zugegeben, er wäre mit vielem nicht einverstanden, was unseren Verein betrifft, so würde er doch die große Linie erkennen und höchstens reformatorisch eingreifen. Deshalb bin ich für das Fortbestehen unseres Vereins.

Ein schwerwiegender Faktor ist die Geldfrage. Sie allein sollte aber niemals für ein Aufheben des Vereins ausschlaggebend sein. Keinesfalls ver-

kenne ich hier die Sorgen, die unser Vorstand hat. Aber ich glaube, er wird dieses Problem meistern wie bisher.

Was nun die Vorschläge für die Ziele des Vereins anbetrifft, so ist der Gedanke der gemeinsamen Zusammengehörigkeit weitgehendst aufzufassen. Nicht nur ist darunter die Erforschung und Erfassung der weiteren Luthernachkommen zu verstehen, sondern man könnte sehr wohl an das Studierenlassen von Nachkommen denken. Die Hilfe braucht aber keinesfalls nur durch Geldopfer des Vereins geleistet zu werden. Vielmehr kann auch der Verein die gegenseitige Hilfe der Mitglieder untereinander vermitteln. Dann aber ist ein neuer wichtiger Zweck des Vereins hinzugekommen, nämlich die allgemeine Hilfe für Notleidende durch Vermittelung usw.

Für außerordentlich wertvoll halte ich es, wenn über die ganzen Probleme einmal mündlich verhandelt und evtl. eine Satzungsänderung hinsichtlich des Zweckes des Vereins herbeigeführt wird. Deshalb begrüße ich das geplante Zusammentreffen in Hannover, und bedauere nur, daß ich nicht daran teilnehmen kann. G. Söll.

Jederzeit sind wir dankbar für Zuschriften und Anregungen aus dem Verwandtenkreis. Sehr erfreut hat uns die lebhaftere Reaktion auf Frau Blohms Anregungen in dem oben abgedruckten Brief von Herrn Günther Söll. Gern hören wir auch Ihre Meinung zu den Fragen, die von Frau Blohm aufgeworfen wurden. A. Förster

4. Besinnung zum Johannistag

Liebe Verwandte!

Ein halbes Jahr ist vergangen, seit das letzte Familienblatt in Ihre Hände kam. Wo, so fragen wir uns, ist die Zeit geblieben? Damals standen wir noch bangend, hoffend und erwartungsvoll an der Schwelle des neuen Jahres, nun hat es schon seinen Höhepunkt erreicht. „Halbzeit“, würde man im Sport sagen, ein Augenblick der Besinnung und Neuausrichtung. Wir freuen uns, daß unsere Vereinigung weiterhin lebendig ist. Mancherlei wurde hier in Hamburg vom Vorstand besprochen und geplant. Vielen von Ihnen danken wir für herzliche und interessierte Zuschriften. Auch wenn vielleicht bis heute kein persönlicher Dank in Ihre Hände kam, haben wir uns doch aufrichtig über jeden Gruß gefreut. Jedes Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit bedeutet uns Bestätigung und Ansporn.

Soviel Hoffnung, soviel Freude erfüllt uns alle in diesen strahlenden Sommertagen mit ihrem Reichtum an Blüten und reisender Fülle. Doch vor dem anderen, dem Abwärts möchten wir uns verschließen, möchten die Zeit festhalten, die uns zwischen den Fingern zu zerinnen scheint. Was haben wir geschafft oder erreicht in diesen 6 Monaten? Was ist aus allen Plänen, Vorfällen und Hoffnungen geworden? So schnell neigen wir zur Inzufriedenheit, anstatt dankbar das anzunehmen und mit unserer Kraft und Liebe zu erfüllen, was uns heute geschenkt und aufgetragen ist. Wenn nun die Tage wieder abnehmen und uns dieses Vergehen schmerzlich stimmt, kommt uns wohl die Frage nach dem Warum. Wir spüren, wie alles Leben verfliegt genau wie die sommerliche Pracht, an der wir uns gerade noch freuen, wie unser Können und Wirken weit zurückbleibt hinter Zielen, die wir uns so hoffnungsvoll stecken. Es drückt uns nieder, daß mühsam Erreichtes nur Stückwerk bleibt, daß wir so oft müde werden und nicht zäher durchhalten. Verfümmertes, Unerfülltes mag uns bewegen. Der eine wurde reich beschenkt, dem anderen viel Schweres auferlegt, auch in unserem Kreis. Wenn all die ungelösten Fragen uns bedrängen und das Herz schwermachen, möchte uns ein so kindlich festes Vertrauen geschenkt werden wie Martin Luther: „Wer der hohen göttlichen Majestät Räte oder Werk so genau und scharf erforschen und ausgründen will,

der untersteht sich den Wind mit Löffeln zu messen und das Feuer auf Waagen zu wägen. Gott handelt und wirkt bisweilen mit sonderlichem wunderbarlichem Rat und Weise über unser Vernunft und Verstand; verdammet diesen, jenen macht er gerecht und selig. Danach zu forschen gebühret uns nicht, warum ers tue, sondern wir sollen uns deß zu Gott versehen und glauben, daß er's nicht tue ohne gewisse Ursach. Und zwar er wäre wahrlich gar ein armer Gott, wenn er einem jeglichen Narren müßte Ursach anzeigen und Rechnung geben, warum er dies oder jenes Werk täte. Wir wollen uns an seinem Wort genügen lassen und damit zufrieden sein, in welchem er uns seinen Willen offenbaret hat“.

Adelheid Förster.

5. Aus unserer Lutheridenvereinigung.

Postkarten mit der Lutherrose in farbigem Druck (ohne Glückwunschaufdruck) können noch bestellt werden bei Förster, 2 Hamburg-Nahlstedt, Parchimer Straße 22. Preis: 10 Stück DM 2.50. Der gelungene Druck erfreut jeden Empfänger.

Unser Luthernachkommenbuch kann nur noch bis 1. 12. 62 zum Vorzugspreis von DM 29.60 durch die Vereinigung bestellt werden. Ein schönes Geschenk von bleibendem Wert für Kinder und Enkel! Der Verlagspreis beträgt 40.— DM.

Leider erfuhren wir verschiedentlich, daß unser Blatt nicht alle Empfänger erreicht hat. Soweit möglich, senden wir Ersatz.

Bitte nicht vergessen, Adressenänderungen schnellstens aufzugeben.

6. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

Am 7. Oktober der vorigen Jahres vollendete in Binzen in Baden, die Kunstmalerin Margret Scherer-Wagner, Witwe des Oberlehrers Rudolf Scherer, ihr 75. Lebensjahr. Die Themen der Künstlerin bewegten sich sehr um den Menschen, den sie bei seiner Arbeit auf dem Felde und in Industriebetrieben aufsuchte. So fuhr sie eines Tages in einem thüringischem Kalibergwerk 500 m unter Tage, um die Bergleute zu zeichnen. In den zwanziger Jahren lernte sie die berühmte Graphikerin Käthe Kollwitz persönlich kennen. Die Jubilarin stammt durch ihre Mutter nicht nur von Martin Luther, sondern auch von Lukas Cranach d. J. ab. Wir denken an unsere Luthererwandte mit herzlichsten Segenswünschen.

Geboren: am 9. Dezember 1960 in Jena: Christoph Ulrich Gabler (E.: Dr. med. Gerd Gabler und Ruth geb. Hensel).

Gestorben: 1960: am 31. Dezember in Rheine/Westf.: Buchhalter Egon Kurt Fraenkel, 51 Jahre alt. — 1961: Alea Bernard van Zadelhoff, Kaufmann in Rheben/Holland. — Am 12. Febr.: Volker Scharf in Schwandorf/Bay., 18 Jahre alt, Sohn des Dr. ing. Wolfhart Scharf und Frau Ingrid geb. Brindmann. — Am 6. November: Frau Käthe Hinz geb. Schallwig in Schenefeld in Holstein im 71. Lebensjahr. — 1962: am 31. Jan.: Alida Johanna Cavaljé in Zwolle/Holland, 88 Jahre alt. — Am 30. Mai: in Moosbach/Baden Frau Katharina Fleischer geb. Sarnow, 78 Jahre alt. — Am 12. Juni in Bad Deynhausen Frau Helene Schede geb. Wadyke, 69 Jahre alt.

Den glücklichen Eltern und den um Ihre Liebsten Trauernden gilt unser teilnehmendes Gedenken. „Es ist nur Einer ewig und an allen Enden und wir in seinen Händen“. (Claudius.)

A. Förster.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postcheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, 4 Hamburg, 39, Flemingstraße 4